

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Gleichstellung von Frau und Mann- Gleichstellungsbeauftragte

**Vierter Bericht zur Umsetzung der
Dienstvereinbarung der Stadtverwaltung
Heidelberg zur Förderung der
Gleichstellung von Frauen und Männern**

Informationsvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien
beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 13. Oktober 2006

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Haupt- und Finanzausschuss	28.09.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	12.10.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen den vierten Bericht zur Umsetzung der Dienstvereinbarung zur Gleichstellung von Frauen und Männern zur Kenntnis.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 28.09.2006

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 12.10.2006

Ergebnis: Kenntnis genommen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 4	+	Ziel/e: Gleichstellung von Frauen und Männern Begründung: Die Umsetzung der Dienstvereinbarung zur Gleichstellung von Frauen und Männern zielt darauf ab, Rahmenbedingungen und Strukturen zu ändern, die Benachteiligungen von Frauen und/oder Männern begünstigen.
AB 10	+	Ziel/e: Position der Frauen auf dem Arbeitsmarkt stärken Begründung: Bei der Besetzung von Führungspositionen beziehungsweise beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten wird auf ein Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern geachtet sowie die Öffnung für Teilzeitbeschäftigte verfolgt. Die Ausbildung und Beschäftigung in geschlechtsuntypischen Berufen fördert die Parität zwischen den Geschlechtern.
AB 11	+	Ziel/e: Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit mit Erziehungs- und Pflegeaufgaben erleichtern Begründung: Die Stadt Heidelberg bietet im Rahmen einer flexiblen Personalwirtschaft in fast allen Fällen die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

Begründung:

Seit zehn Jahren werden bei der Personalentwicklung der Stadtverwaltung Heidelberg die Ziele der 1995 verabschiedeten „Dienstvereinbarung zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern“ – kurz „Gleichstellungsvereinbarung“ – berücksichtigt (<http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1125835/index.html>). Bislang wurde drei Mal über Erfolge, Trends und Probleme der Umsetzung berichtet. Der in der Anlage beigefügte vierte Bericht soll nun unter anderem darüber Auskunft geben, wie weit sich die Stadtverwaltung den in der Präambel formulierten Zielen angenähert hat.

gez.

Beate Weber

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Das Engagement der Stadtverwaltung Heidelberg: Zehn Jahre Gleichstellungsvereinbarung – vierter Bericht zur Umsetzung